

Schlegel, Friedrich: Sieht uns der Blick gehoben (1800)

- 1 Sieht uns der Blick gehoben,
- 2 So glaubt das Herz die Schwere zu besiegen,
- 3 Zu den Himmlischen oben
- 4 Will es dringen und fliegen.
- 5 Der Mensch, emporgeschwungen,
- 6 Glaubte schon, er sei durch die Wolken gedrungen.

- 7 Bald muß er staunend merken,
- 8 Wie ewig fest wir auf uns selbst begründet.
- 9 Es strebt in sichern Werken
- 10 Sein ganzes Tun, verbündet,
- 11 Vom Grunde nie zu wanken,
- 12 Er baut wie Felsen den Bau der Gedanken.

- 13 Und dann in neuen Freuden
- 14 Sieht er die kühnen Klippen spottend hangen;
- 15 Vergessend aller Leiden,
- 16 Fühlt er einzig Verlangen,
- 17 An dem Abgrund zu scherzen,
- 18 Denn hoher Mut schwillt ihm in hohem Herzen.

(Textopus: Sieht uns der Blick gehoben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36232>)